

## Erlebnis-Bericht eines Neubaus

Wie aus einem historischen Gebäude ein moderner Zeitgenosse wird

### Eine «Zangengeburt»

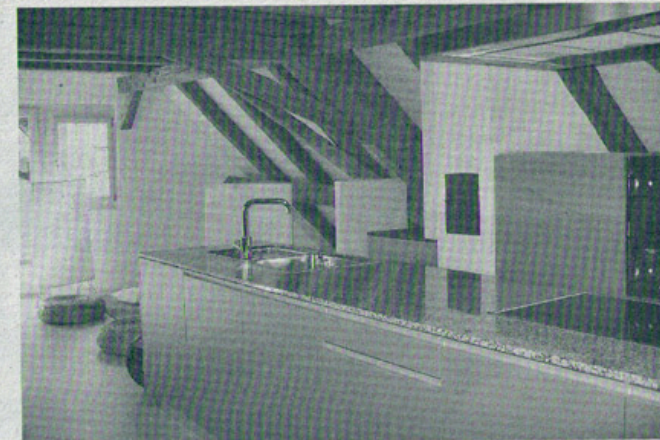
Ich stehe seit einigen Monaten am Kreisel in Steckborn. Wenn Sie von Mammern kommend seeaufwärts fahren, bin ich fast nicht zu übersehen. Man sagt von mir, ich bilde so etwas wie ein Stadttor. Seit ich hier stehe, habe ich schon einiges erlebt. Ich werde von allen Richtungen angeglotzt und muss vielerlei Kommentare hören, was aber bei einem so prominenten Standort selbstverständlich sei. Einige finden mich zu gross, viele diskutieren meine Farbe: den einen bin ich zu hell, andern zu dunkel; in der Zeitung stand sogar, ich müsste orange sein...

Meine Geburtshelfer waren sich lange auch nicht so sicher. Ich bin aber stolz darauf, dass ich die gleiche Farbe tragen darf wie der Kirchturm.

Ich habe einen netten Nachbarn, der schon über zweihundert Jahre hier steht und schon vieles erlebt hat. So hat er mir kürzlich erzählt, dass er beinahe umgebracht worden wäre. Das wurde ihm zum Glück erspart. Aber ein Teil wurde trotzdem abgerissen, um Platz für mich zu machen. Er ist aber nicht böse auf mich, wir arbeiten ja sowieso eng zusammen. Mein Nachbar ist stolz darauf, dass er alle Leute, die auf der alten Ortszufahrt Richtung Stadt gehen, zuerst begrüßen darf. Er sorgte dafür, dass dieser Bereich so erhalten werden konnte, wie er schon lange ist und wie ihn die Leute in Erinnerung haben. Er bekam übrigens eine seinem Alter angepasste, besonders sorgfältige Frischzellenkur verpasst, liebevollst durch unsere Besitzer persönlich.

### Wie ein Altbau modern wird

Was mich besonders freut, ist meine zukünftige Aufgabe: Ich darf nämlich sieben geistig leicht behinderte Menschen beherbergen, die gerne eine eigene Wohnung hätten, aber doch noch gelegentlich etwas Hilfe brauchen. Bei uns geht dieser Wunsch in Erfüllung: Sie haben ein eigenes Studio mit Sanitärzelle, Kochnische und schöner Aussicht. Ergänzend stehen bei mei-



Im Altbau befindet sich die neue Küche mit dem Gemeinschaftsraum.

nem Altbau-Nachbarn Räume wie Pikettzimmer, Büro, Stube und Gemeinschaftsraum mit Küche zur Verfügung. Stolz bin ich auch auf meine Dachterrasse und meinen Lift, der alle Ebenen von Neu- und Altbau erschliesst.

Als moderner Zeitgenosse verfüge ich über eine Lüftungsanlage mit Wärmetauscher sowie über Sonnenkollektoren zur Warmwassererzeugung. Im Erdgeschoss steht eine stützenfreie Fläche für einen oder zwei Läden zur Verfügung mit zwei eigenen Parkplätzen. Ich freue mich jetzt schon auf interessante Einbauten. Fussgänger auf dem Trottoir werden bei mir übrigens nicht nass, da ich im Erdgeschoss über eine Arkade verfüge.

Ich höre immer wieder, dass meine Geburt keine leichte gewesen sei und länger dauerte als bei einem Elefanten. Auch spielten Kosten eine grosse Rolle. Es waren ungewöhnlich viele Geburtshelfer beteiligt. Ihnen allen möchte ich herzlich danken.

*Werner Keller, Architekt, Weinfelden*



Die Hinteransicht vom Garten: Links Administration und Gemeinschaftsräume im Altbau, rechts die Wohnräume mit Balkon der Aussenwohngruppe.